

Der unvollendete Kontinent

Autor(en): **Weskamp, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 15

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der unvollendete Kontinent



Colin Roß mit einem Australneger. Das Verblüffende, fast Unheimliche an den Ureinwohnern Australiens ist, daß man unter ihnen Anklänge an alle Rassen der Erde findet

*Im Verlag Brockhaus, Leipzig, ist unlängst das ge-
niale Reisewerk von Colin Roß »Der unvollendete
Kontinent« herausgekommen.*

AUSTRALIEN, der kleinste der Erdteile, ist zugleich auch der am meisten unbekannte Erdteil. Aus der geographischen Schulstunde wissen wir noch etwas von wilden »Goldsucher-Abenteuern«, großer Dürre, fabelhafter Schafzucht und kennen auch dem Namen nach die Hauptstädte des Kontinents. Seine weltpolitische Bedeutung offenbart uns aber erst in vollem Umfange Colin Roß in seinem Reisewerk: »Der unvollendete Kontinent«. Australien verdient diesen Titel, weil es eine so geringe Bevölkerungsdichte aufweist. Insgesamt 6 Millionen Weiße verteilen sich über das Land, wobei der Rand im Verhältnis zu dem so gut wie menschenleeren Inneren dicht besiedelt ist. Diese geringe Bevölkerung ist wohl der nächstliegende, keineswegs der triftigste Grund für solche Bezeichnung. Australien ist nämlich auch wegen seines natürlichen Zustandes unvollendet, ist ein Erdteil der lebenden Fossilien, des Urwelthaften und Vorsintflutlichen. Farne und Schachtelhalme, Lungenfische und Schnabeltiere, primitive Grasbäume, Beutel- und Kloakentiere geben einzigartige, interessante Prägung. Südastralien ist doppelt so groß wie Deutschland und hat nur 600 000 Einwohner, davon lebt die Hälfte in der Hauptstadt Adelaide. Sträflinge hat es in Südastralien niemals gegeben, auf ganz Australien kommen höchstens 2—3% Abkömmlinge von »Verbrechern«. Die Gründung dieses Staates, von dem man nur wußte, daß dort ein großes Land war, geschah rein literarisch, weil einige fromme Idealisten in England wegen der dort herrschenden Wirtschaftsnot und Arbeitslosigkeit eine neue Kolonie gründen wollten. Der Colonel Light schuf auf Grund diktatorischer Vollmacht die Stadt mit ihren breiten Straßen, schönen Parks und Gärten, so wie sie noch heute ist, im Jahre 1836. Halbwegs zwischen Melbourne und Sidney entstand Australiens jüngste Hauptstadt Canberra, auch dieses eine der vielen Seltsamkeiten und Launen des seltsamen Erdteils. Langsam wird sie heranwachsen auf dem ihr bestimmten Boden, denn ihre Lage ist nicht schlecht. Das Leben der Stadtbevölkerung wird von drei Faktoren beherrscht: eigenes Haus, eigenes Auto, keine Dienstboten. Von C. Roß hören wir dann noch fesselnde Schilderungen von Steinzeitmenschen und aussterbenden Tieren, von Wollauktionen und Erzwinnung, von dem »Schaf, das alles zahlt«, der »Doktorstraße« oder anderen Seltsamkeiten des »unvollendeten Kontinents«.

Dr. H. Weskamp.

Gigantische, urweltlich anmutende Flaschenbäume durchsetzen die Landschaft in Queensland



Das Guana, das so wenig scheu war, daß es sich aus Neugier für die Tabakspfeife vom Sohnlein des Forschers ruhig fangen ließ



Hotels gibt es nicht im Innern Australiens. Aber ein Forscher muß sich in allen Lagen zu helfen wissen: Er schläft auf dem Trittbrett des Autos